

**24. Tag - Ein grausamer Tyrann. Der kleine König Jesus wird von seiner Mutter und St. Josef in ein fremdes Land gebracht, wo sie im Exil leben.
Rückkehr nach Nazareth.**

Meine liebste Tochter, das Herz deiner Mutter ist heute voller Liebe und voller Schmerz, sodass ich nicht umhin kann, zu weinen. Du weißt von der Ankunft der Sterndeuter, die in Jerusalem Aufsehen erregten, als sie nach dem neuen König fragten.

Und der ruchlose Herodes hat schon aus Angst um seine Macht den Befehl gegeben, meinen Jesus, mein Leben, zusammen mit all den anderen Kindern, zu töten.

Meine Tochter, welch ein Schmerz:

***Den, der gekommen ist, allen das Leben zu bringen und die neue Ära des Friedens, der Gnade, des Glücks zu begründen, wollen sie töten.
Welche Undankbarkeit! Welche Treulosigkeit!***

Ach, meine Tochter, wohin führt die Blindheit des menschlichen Willens. Er kann so grausam sein, dem Schöpfer selbst die Hände zu binden, und sich zum Herrn aufzuspielen über Den, Der ihn geschaffen hat.

Bemitleide mich also, meine Tochter und suche das liebe Kind zu beruhigen.

Er weint wegen der menschlichen Undankbarkeit, die ihn, kaum geboren, schon tot sehen will. Um ihn zu retten, sind wir gezwungen zu fliehen ...

Schon ist der liebe Hl. Josef von Engeln gewarnt worden, unverzüglich in das fremde Land aufzubrechen. Begleite uns, teure Tochter, lass uns nicht allein, und *ich werde dir weiter meine Belehrungen erteilen über die großen Übel des menschlichen Willens.*

Kaum hatte sich der Mensch dem Göttlichen Willen entzogen, da brach er mit seinem Schöpfer. Alles war von Gott auf der Erde für ihn gemacht worden, alles war sein Und mit diesem Ungehorsam verlor der Mensch alle Rechte und hatte gleichsam nichts mehr, wohin er seine Schritte richten konnte.

So wurde er zum armen Verbannten, zum Pilger, der keine feste Wohnung haben konnte, und zwar nicht nur in der Seele, sondern auch dem Körper nach.

Alle Dinge wurden veränderlich für den armen Menschen.

Und wenn er ein flüchtiges Gut sein Eigen nannte,

geschah es kraft der vorhergesehenen Verdienste dieses Göttlichen Kindes.

Und zwar deswegen, weil ***die ganze Großartigkeit der Schöpfung von Gott bestimmt war für jene, die seinen Willen erfüllen und in seinem Reich leben würden.***

Alle anderen nehmen sich mühselig kümmerliche Güter, sie sind die wahren Räuber ihres Schöpfers: sie wollen nicht seinen Willen tun, aber begehren die Güter, die diesem Willen angehören und gebühren.

Meine teure Tochter, ***siehst du, wie sehr ich und das Jesuskind dich geliebt haben.***

Kaum geboren flüchtet er ins Exil und in fremdes Land, um dich aus der Verbannung zu befreien, in die der menschliche Wille dich getrieben hat.

Damit du nicht im fremden Land, sondern in deiner Heimat leben könntest,
die dir von Gott bei deiner Erschaffung geschenkt worden ist,
nämlich im Reich des Höchsten Fiat ...

***Tochter meines Herzens, hab Mitleid
mit den Tränen deiner Mutter und den Tränen dieses lieben Kindes.***

Wir bitten dich weinend, nie deinen Willen zu tun und beschwören dich:
kehre zurück in den Schoß des Göttlichen Willens, Der dich brennend erwartet.

Meine Tochter, einerseits litten wir wegen der menschlichen Undankbarkeit, andererseits
genossen wir die unermesslichen Freuden und Seligkeiten des Göttlichen Fiat.

Die ganze Schöpfung feierte das Jesuskind.

Die Erde ergrünte und erblühte unter unseren Schritten zur Ehre des Schöpfers.

Die Sonne warf ihre Strahlen auf ihn und fühlte sich geehrt, ihm mit ihrem Licht und ihrer
Wärme zu huldigen.

Der Wind liebte ihn.

Die Vögel ließen sich wie Wolken rund um uns herab, und sangen dem süßen Jesuskind
mit ihrem Gezitscher und ihrem Gesang die schönsten Wiegenlieder, um sein Weinen
zu beruhigen und ihn zum Einschlafen zu bringen.

Meine Tochter, ***der in uns herrschende Göttliche Wille hatte die Macht über alles.***

So kamen wir in Ägypten an, und nach einem langen Zeitraum, gab der Engel des Herrn
dem Hl. Josef die Weisung, ins Haus von Nazareth zurückzukehren, weil der ruchlose
Tyrann gestorben war.

Und so kehrten wir in unsere Heimat zurück.

Ägypten ist das Symbol für den menschlichen Willen, ein Land voller Götzen.

***Wo immer das Jesuskind vorbeikam,
schlug Es diese Götzen nieder und jagte sie in die Hölle hinab ...***

Wie viele Götzen und Idole kennt doch der menschliche Wille!
Idole der Ruhmsucht, der Selbstgefälligkeit und der Leidenschaften,
die das arme Geschöpf tyrannisieren!

Gib acht, höre auf deine Mutter.

Ich würde jedes Opfer bringen um dich dahin zu bringen, niemals deinen Willen zu tun,
Ich würde mein Leben einsetzen, um dir das große Glück zu schenken, im Schoß des
Göttlichen Willens zu leben.